



Verein für sozialtherapeutische Angebote und Beratung

Papillon e.V. | Hagsche Straße 86 | 47533 Kleve | 02821 77500 | www.vereinpapillon.de

Jahresbericht der Tagesstätte

2022

ganzheitlich - menschlich - fortschrittlich - beständig - vielfältig

Inhalt

| | |
|--|----------------|
| Angaben zur Einrichtung | Seite 4 |
| Vorwort | Seite 5 |
| 1. Papillon e.V. als Träger sozialpsychiatrischer Angebote und Beratung | Seite 6 |
| 2. Sachausstattung | Seite 6 |
| 3. Personelle Ressourcen | Seite 7 |
| 4. Angebotsstruktur und Zielsetzung | Seite 8 |
| 4.1 Öffnungszeiten | Seite 8 |
| 4.2 Hilfebedarf | Seite 8 |
| 4.3 Strukturen der Einrichtungsteile | Seite 9 |
| 4.4 Lebenspraktische Bereich | Seite 10 |
| 4.4.1 Hauswirtschaft Kleve / Geldern | Seite 10 |
| 4.4.2 PC-Bereich und Empfang Kleve / Geldern | Seite 11 |
| 4.4.3 Druckbereich Geldern | Seite 11 |
| 4.4.4 Gartengruppe Kleve | Seite 12 |
| 4.4.5 Holzwerkstatt Kleve | Seite 12 |
| 4.4.6 Verpackung Kleve / Geldern | Seite 12 |
| 4.5 Kreative und kognitive Angebote | Seite 12 |
| 4.5.1 Basisbereich Kleve | Seite 12 |

| | |
|---|-----------------|
| 4.6 Kleingruppen | Seite 14 |
| 4.7. Feste und Besonderheiten | Seite 14 |
| 5. Auslastung der Tagestruktur | Seite 16 |
| 6. Hilfebedarf | Seite 17 |
| 7. Gesamtgesellschaftliche Einflüsse | Seite 20 |
| 7.1 Auswirkungen von COVID-1 | Seite 20 |
| 7.2 Krieg in der Ukraine | Seite 21 |
| 8. Fortbildungen und Arbeitskreise | Seite 21 |
| 9. Highlights und Wünsche der Nutzer*innen der Tagesstätte | Seite 23 |
| 10. Fazit der Tagesstätte 2022 | Seite 24 |

Angaben zur Einrichtung

Name: Tagestätte des Vereins Papillon e.V.

Anschrift.: Kleine Rembrandtstr. 21 - 25

47533 Kleve

Telefon: 02821 775050

E-Mail TS Kleve: I.Kloesters@vereinpapillon.de

Name: Tagestätte des Vereins Papillon e.V.

Anschrift: Markt 6

47608 Geldern

Telefon: 02831 974460

E-Mail TS Geldern: A.Heetfeld@vereinpapillon.de

Aktenzeichen des Kostenträgers: 72.10-TS/11-1 Kleve; 11-2 Geldern

Platzzahl: 15 Plätze pro Standort

Zielgruppe: psychisch teilhabebeeinträchtigte Erwachsene

Vorwort

Wie in den vergangenen Jahren zuvor wurden die Nutzer*innen auch dieses Mal in den Prozess der Erstellung des Jahresberichtes einbezogen.

In Kleingruppen wurden die Geschehnisse der letzten Monate reflektiert. Zusätzlich wurden die Beiratsmitglieder der Tagesstätten befragt. Ihnen wurde der Jahresbericht vor Veröffentlichung zur inhaltlichen Korrektur vorgelegt.

1. Papillon e.V. als Träger sozialpsychiatrischer Angebote und Beratung

Der Verein Papillon e.V. ist ein gemeinnütziger Verein für sozialtherapeutische Angebote und Beratung. Der Verein ist Träger der Sozialpsychiatrischen Zentren in Kleve und Geldern. Er bietet ein umfassendes Angebot verschiedener Hilfen für Menschen mit psychischen Erkrankungen und suchtkranke Menschen.

Der Verein beschäftigt derzeit 170 Mitarbeiter*innen, die ca. 500 Menschen mit vordergründig psychischen Erkrankungen und suchtkranke Menschen aus dem Kreis Kleve unterstützen.

An zwei Standorten im Kreis Kleve, den Regionalzentren Kleve und Geldern, werden unseren Nutzer*innen tagesstrukturierende Angebote der Eingliederungshilfe angeboten. Sowohl am Standort Kleve, als auch am Standort Geldern stehen jeweils 15 Plätze für Nutzer*innen zur Verfügung.

2. Sachausstattung

Sämtliche von der Tagesstätte genutzte Gebäude sind zentral gelegen. Beide Standorte sind mit dem an den ländlichen Flächenkreis angepassten ÖPNV gut zu erreichen. Es gibt eine werktäglich, tagsüber stündliche Verbindung an den Standorten Kleve und Geldern in die Nachbargemeinden.

Daneben verkehrt die Bahnlinie des Regionalexpress 10 zwischen Kleve und Düsseldorf werktäglich halbstündlich durch die Städte und Gemeinden Bedburg-Hau, Goch, Weeze, Kevelaer, Geldern, Nieukerk, Aldekerk. Diese Bahnverbindung ist ein zentrales Verkehrsmittel unserer Nutzer*innen und führte im Berichtszeitraum aufgrund von Bauarbeiten zu starken Mobilitätsproblemen unserer Nutzer*innen. Besonders im Südkreis kam es hierdurch phasenweise zu Auslastungsproblemen.

Einzelhandelsgeschäfte, Supermärkte und Lebensmitteldiscounter, sowie verschiedene dienstleistende Geschäfte und Institutionen sind fußläufig von beiden Standorten erreichbar.

Die Tagesstätte am Standort Kleve befindet sich gemeinsam mit den tagesstrukturierenden Angeboten der Besonderen Wohnform – dem „Zentrum für Ergotherapie“ – in einem weitläufigen Gebäudekomplex. Im Sinne der Angebotsvielfalt und personenbezogenen Hilfestellung werden arbeitstherapeutische Angebote im Bedarfsfall beiden Personengruppen zur Verfügung gestellt. Den Nutzer*innen der Tagesstätte in Kleve stehen eine Küche mit angrenzendem Speise- und Aufenthaltsraum, eine Holzwerkstatt, mehrere Räumlichkeiten für kreatives Arbeiten, eine Wäscherei und ein Bürotrainingsbereich zur Verfügung. Zusätzlich gibt es Aufenthaltsmöglichkeiten unter einer überdachten Terrasse im Innenhof.

Die Tagesstätte am Standort Geldern nutzt drei Etagen innerhalb eines Mietobjektes. Diese sind über eine große Treppe und einen Aufzug erreichbar. Der Aufzug hat schmale Einstiegsmaße, infolge dessen die Barrierefreiheit eingeschränkt ist. Im Eingangsbereich des SPZ wird man am Empfang von Mitarbeitenden willkommen geheißen und bei Bedarf weitergeleitet.

In der ersten Etage befinden sich große Räumlichkeiten für die Beschäftigungsbereiche „PC-Training“ und „Druckvorbereitung“ und einen Büroraum für sozialdienstliche Tätigkeiten. In der zweiten Etage befinden sich eine geräumige Küche mit Kochinsel und großzügigen Arbeitsflächen, sowie ein großer Essraum, ein gemütlicher Aufenthaltsraum und ein kleiner Gesprächsraum. Daneben steht den Nutzer*innen eine Dachterrasse in der ersten Etage zur Verfügung.

Ebenfalls in der ersten Etage kann seit dem Berichtsjahr ein großer Teamraum für Angebote der Tagesstrukturierung genutzt werden, sowie ein kleiner Beratungsraum, in dem vertrauliche Einzel- oder Netzwerkgespräche geführt werden. Im Dachgeschoss sind daneben Büroräumlichkeiten ausgebaut, die den Teams der ambulanten Leistungen und der SPZ-Leitung zur Verfügung stehen.

3. Personelle Ressourcen

An beiden Standorten konnte die multiprofessionelle Zusammensetzung des Teams erhalten werden.

Im Gelderner Team wechselte ein Kollege zu einer anderen Institution, wodurch eine bis dahin im Team der Gelderner Teilhabeassistenz beschäftigte Kollegin intern nachfolgte und seitdem die Klientel im papierverarbeitenden Bereich mit Angeboten begleitet.

Praktikant*innen und Bundesfreiwilligendienst-Leistende unterstützten die Arbeit an beiden Standorten. Langjährige Kooperationspartner der Tagesstätte sind die Hogeschool van Arnhem en Nijmegen, HAN in Nijmegen, die Internationale Hochschule, IU in Düsseldorf und Duisburg, die Fachschule für Sozialpädagogik des Berufskollegs Kleve und die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste, ijgd.

Darüber hinaus absolvierten Schüler*innen der lokalen weiterführenden Schulen ein- bis zweiwöchige Orientierungspraktika an beiden Standorten der Tagesstätte. Nach zweimaligen Praktikumseinsätzen in der Gelderner Tagesstätte (schulisch und freiwillig) entschloss sich ein Abiturient, dort ab dem Sommer einen Bundesfreiwilligendienst zu erbringen.

Auszubildende der Ergotherapie der SRH-Fachschulen in Düsseldorf absolvierten Praxiseinsätze an beiden Standorten der Tagesstätte. Die Kooperation mit den SRH Fachschulen wurde im Berichtsjahr am Standort Kleve erfolgreich intensiviert.

Praktikant*innen im Rahmen der Ausbildung zur Heilpädagog*in oder Sozialassistent*in zeigten Interesse an der Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen und absolvierten im Rahmen der Tagesstrukturierung mehrwöchige Praktika.

Das Team am Standort Geldern wurde zusätzlich durch eine ehrenamtliche Mitarbeiterin unterstützt, die bereits seit vielen Jahren „kreatives Arbeiten im Atelier“ anbietet.

Insgesamt kam es im gesamten Verein zu einem erhöhten Krankenstand und Quarantäne bedingten Ausfällen von Mitarbeiter*innen im Jahre 2022. Durch Mehrarbeit und wechselseitige Unterstützung der

unterschiedlichen Einrichtungsteile konnten Engpässe ausgeglichen und alle Angebote in der Tagesstätte aufrechterhalten werden.

Im Berichtszeitraum kam es phasenweise zu einer unterschiedlichen Auslastung der Einrichtungsteile. Eine Kollegin aus dem Südkreis wurde aus diesem Grund partiell in der Tagesstätte Kleve eingesetzt.

4. Angebotsstruktur und Zielsetzung

4.1 Öffnungszeiten

Die Angebote der Tagesstätten konnten von den Nutzer*innen an fünf Wochentagen in der Zeit zwischen 8:00 - 16:30 genutzt werden. Insgesamt war die Tagesstätte 2022 an 252 Wochentagen geöffnet.

Die Mehrheit unserer Nutzer*innen nahmen unsere Angebote an drei Tagen in der Woche wahr. Trotz hoher Anmeldungszahlen war die Tagesstätte täglich nicht durchgängig mit der vollen Platzzahl ausgelastet.

Mehrfach kam es zu längeren Abwesenheiten einzelner Nutzer*innen aus unterschiedlichsten Gründen. Die Nachfrage in Kleve war zeitweilig höher als in Geldern; dies wurde ab dem Herbst durch personelle Unterstützung des Klever Teams seitens der Gelderner Kolleg*innen kompensiert.

4.2 Hilfebedarf

Die Ermittlung des Unterstützungsbedarfs erfolgte mittels des Bedarfsermittlungsinstrumentes „BEI_NRW“ des LVR. Es wurde versucht, den Hilfebedarf in Kooperation mit anderen Trägern im Rahmen eines Gesamtplans darzustellen. Jedoch waren nicht alle Anbieter zu dieser Zusammenarbeit bereit. Im Bedarfsfall wurden für die Nutzer*innen eigene Bedarfsermittlungsinstrumente verfasst.

Die persönlichen Motive zum Besuch der Tagesstätte waren vielfältig. Der Wunsch, die eigene Sozialkompetenz, die persönlichen Alltagsfertigkeiten, sowie das individuelle Gesundheitsbewusstsein zu trainieren und zu festigen, wurde wiederkehrend von Nutzer*innen genannt. Das Erleben von klaren Strukturen und Gemeinschaft innerhalb der Tagesstätte erlebten viele Nutzer*innen als psychisch stabilisierend.

4.3 Strukturen der Einrichtungsteile

Die Nutzer*innen der Tagesstätte konnten ihre Beschäftigungsbereiche frei wählen. Ein Wechsel des Beschäftigungsbereichs war nach Absprache möglich.

Gemeinsam mit den Nutzer*innen der Tagesstätte wurden in den letzten Jahren neben ergotherapeutischen und sportlichen Angeboten auch diverse handwerkliche- und lebenspraktische Angebote entwickelt. Die morgendlichen Beschäftigungsbereiche der Tagesstätte zeichnen sich durch eine produktorientierte Arbeitsweise aus. Sie unterstützen unsere Nutzer*innen darin, ihre instrumentellen Fähigkeiten zu schulen.

Jeder Beschäftigungsbereich arbeitet in zweistündigen Einheiten mit zwanzigminütiger Pause. Die unterschiedlichen Beschäftigungsbereiche stellen unterschiedlich hohe Leistungsanforderungen an die Nutzer*innen und fördern deren Selbsteinschätzung in Bezug auf die eigene Arbeit bzw. Leistung. Am Ende jeder Einheit wird eine reflektierende Abschlussrunde mit den Nutzer*innen durchgeführt.

Der Teilnahme an den gemeinschaftlichen Mittag Mahlzeiten kam aufgrund der hohen Qualität der selbst zubereiteten Speisen und der Kontaktpflege beim Essen eine hohe Bedeutung zu. Die Teilnahme war nach vorheriger Anmeldung täglich möglich. Während es fast täglich Salat gab, wurden verstärkt vegetarische Speisen nachgefragt und angeboten. Aufgrund der regional und saisonal ausgerichteten Küche, konnten die Mahlzeiten trotz der hohen Inflation im Berichtszeitraum weiterhin kostengünstig angeboten werden.

Im Anschluss an das Mittagessen werden unterschiedliche Gruppen mit sozialer, kognitiver oder motorischer Ausrichtung angeboten. Das Ziel einer jeden Gruppe ist es, die Selbst- und Fremdwahrnehmung, die soziale Kompetenz und die Teamfähigkeit der Nutzer*innen zu trainieren. Diese Gruppen fanden oft außerhalb des Geländes der Tagesstätte statt, beispielsweise die Fahrradgruppe, die Wandergruppe oder das Malen im Atelier. Dies diente dem Ziel, die Nutzer*innen mit ihrem Sozialraum vertrauter zu machen.

In der Tagesstätte Geldern wurden weiterhin die Bereiche „PC-Training“, „Küchenbereich“, „Verpackung“ und „Druckbereich“ angeboten. Klassische Druckvorbereitung findet im Druckbereich seit Jahren nicht mehr statt. Der mittlerweile zur Verfügung stehende Office-Drucker eröffnet jedoch weiterhin papierverarbeitende Tätigkeiten. Daneben entwickelte die begleitende Kollegin den Bereich zu einem kreativen Basisbereich weiter, in dem (auch nach individueller Interessenlage) niederschwellige künstlerische und kreative Ideen umgesetzt werden.

Das Tageszentrum in Kleve bietet die Beschäftigungsbereiche „Hauswirtschaft“, „Wäscherei“, „Verpackung“, „Holzwerkstatt“, „Büro-Trainingsbereich“, „Gartengruppe“ und den sogenannten „Basisbereich“ an. Diese Angebotsvielfalt wird durch die Kombination der tagesstrukturierenden Leistungstypen ermöglicht. Den Interessen und Wünschen der Nutzer*innen konnte hierdurch noch personenzentrierter begegnet werden. Im Rahmen anderer Leistungstypen wurden seitens des Tageszentrums weiterhin ergotherapeutische Hilfestellungen in der Besonderen Wohnform angeboten.

Aufgrund ihrer Vorerkrankungen und verminderten Belastbarkeit mussten einige Nutzer*innen motiviert werden, Terminabsprachen verbindlich einzuhalten. Dies wird durch den klaren Rahmen unserer Angebote und die tägliche Reflexion - in der Gruppe oder individuell - unterstützt. Darüber hinaus wurde die Netzwerkarbeit mit Kollegen der qualifizierten Assistenz, dem familiären Umfeld, den gesetzlichen Betreuungen und Trägern von Pflegeleistungen im Berichtszeitraum intensiviert. Oft ermöglichte dieser widerkehrende Austausch eine zielgerichtete und strukturierte Zusammenarbeit mit den Nutzer*innen erst dauerhaft.

4.4 Lebenspraktische Beschäftigungsbereiche

4.4.1 Hauswirtschaft Kleve / Geldern

Der Beschäftigungsbereich „Hauswirtschaft“ ist verantwortlich für die tägliche gemeinsame Mittagsmahlzeit. Dies erfordert die strukturierte Planung der anfallenden Arbeitsschritte in Abstimmung mit den Nutzer*innen. In der ersten Einheit wird die aus Salat, Haupt- und Nachspeise bestehende Mahlzeit des Tages geplant und die dafür erforderlichen Zutaten werden eingekauft. In der zweiten Einheit werden die Speisen zubereitet.

Die im Hauswirtschaftsbereich in Geldern beschäftigten Nutzer*innen übernehmen darüber hinaus das Waschen, Trocknen, Zusammenlegen und Bügeln der im Haus anfallenden Wäsche. Je nach Arbeitsaufwand und Tagesverfassung der in der Küche beschäftigten Nutzer*innen werden Nutzer*innen anderer Beschäftigungsbereiche um Unterstützung gebeten. Insbesondere in Geldern erwies sich die Küchengruppe im Berichtsjahr in ihrer Zusammensetzung zeitweise als sehr instabil. Im Einrichtungsteil Kleve können Nutzer*innen der Tagesstätte auch Beschäftigungsbereiche des *Zentrums für Ergotherapie* wahrnehmen. Durch die hohe Nutzerzahl beider Einrichtungsteile auf dem Gelände der Tagesstätte steht den Nutzer*innen im Nordkreis eine eigenständige Wäscherei als Beschäftigungsbereich zur Verfügung. Die Anzahl der zubereiteten Mahlzeiten im Beschäftigungsbereich Hauswirtschaft ist ebenfalls wesentlich höher als im Südkreis.

Die Reinigung der Küche und des Essraums im Anschluss an das Mittagessen erfolgt nach einem vorher festgelegten Wochenplan und wird gemeinsam von einer täglich wechselnden Gruppe von Nutzer*innen durchgeführt. Obwohl sich dieser Dienst allgemein keiner großen Beliebtheit erfreut, wird er von allen Nutzer*innen regelmäßig übernommen.

4.4.2 PC-Bereich und Empfang Kleve / Geldern

Im PC- und im Büro-Trainingsbereich haben Nutzer*innen je nach individueller Kenntnislage die Möglichkeit, die Bedienung verschiedener Programmen zu erlernen. Für manche Interessenten bedeutet das tatsächlich einen PC erstmalig benutzen zu lernen, was einer intensiven Einzelförderung bedarf. Personen mit Vorkenntnissen üben sich in Excel und Word, um organisatorische Tätigkeiten digital zu bewältigen, Gedichte und Zeitungsartikel abzutippen und gegebenenfalls auch Bewerbungsunterlagen und Briefe zu verfassen. Am Standort Geldern besteht außerdem die Möglichkeit, den Umgang mit den Programmen der Design Standard Suite von Adobe zu erlernen. Mit fortschreitenden Kenntnissen beteiligen sich Nutzer*innen an der Gestaltung des Layouts der vereinseigenen Zeitung „Papillon Life“ und entwickeln auch eigene Ideen für größere, kreative Projekte. Ein im Vorjahr entstandenes Spiel eines Nutzers wurde weiterentwickelt. Ebenso wuchs die große, eigene Fantasygeschichte des Nutzers zu einem beachtlichen Werk heran, das weiterhin fortgesetzt werden soll. Ein Ergänzen der redaktionellen Arbeit, insbesondere auch das layouten der Einzelseiten mit der Kreativ-Software, ist weiterhin für Interessenten der Klever Tagesstätte geplant. Das Angebot der „Schreibwerkstatt kreativ“ der Tagesstätte Kleve intensivierte die Zusammenarbeit mit der Gelderner Tagesstätte, da daraus auch Layout- und Druckaufträge resultierten.

In Geldern wurden verwaltende Tätigkeiten am Empfang wieder vermehrt an Nutzer*innen übertragen. Interessenten wurden in Dienste eingewiesen, mit der die Verwaltungskraft entlastet und organisatorische Tätigkeiten zur Stoßzeit des Besuchsbeginns der Tagesstätte aufgefangen wurde.

4.4.3 Druckbereich Geldern

Zu den Aufgaben des Druckbereiches am Standort Geldern gehört das Zusammenstellen und Konfektionieren von Drucksachen wie der vereinseigenen Zeitung „Papillon Life“, Kalendern- und Grußkarten. Auch die Produktion von vereinsintern benötigten Drucksachen, wie beispielsweise Visitenkarten, Briefbögen und gelegentlich externen Aufträgen, gehört zu den Aufgaben des Druckbereiches. Daneben bot der Druckereibereich auch niederschwellige, kreative Betätigungen (analog dem Basisbereich der Tagesstätte Kleve) an, um insbesondere Nutzer*innen in psychischen Stresssituationen die kontinuierliche Teilnahme an diesem Angebot der Tagesstätte zu ermöglichen. Teil dieses kreativen Beschäftigungsangebotes war das Arbeiten mit Modelliermassen, das Anfertigen von (Acryl-)Fensterbildern und saisonaler Dekoration, diamond painting, sowie in Einzelfällen auch das Ausmalen von Mandalas. Auch handarbeitende Tätigkeiten waren im Jahresverlauf für einige Nutzer*innen sehr interessant, neben dem Herstellen von Leseknochen, Socken und selbstgenähten Hühnern für Ostersträuße konnten untereinander wertvolle Tipps zu Einzelprojekten ausgetauscht werden.

4.4.4 Gartengruppe Kleve

Die Gartengruppe pflegte das gesamte Jahr über sämtliche Außenanlagen der seitens des Vereins Papillon e.V. genutzten Gebäude. Auch die innerhalb der Gartengruppe ausgeübten Aufgaben wurden nach den verschiedenen Interessenslagen der Nutzer*innen verteilt. Zu diesen Aufgaben zählte der Rückschnitt von Bäumen, das Pikieren von Pflanzen und das Mähen von Rasenflächen.

4.4.5 Holzwerkstatt Kleve

Die Angebote der Holzwerkstatt wurden überwiegend von Nutzer*innen mit einem höheren Konzentrations- und Leistungsvermögen genutzt. In der Holzwerkstatt wurden Möbel, Hochbeete, Vogelhäuschen und diverse Dekorationsartikel aus Holz gebaut, montiert und restauriert. Die Nutzer*innen wurden an die verschiedenen Arbeitsschritte, unter anderem Sägen, Schleifen, Leimen und dem Herstellen von klassischen Holzverbindungen herangeführt.

4.4.6 Verpackung Kleve / Geldern

Im Berichtszeitraum wurden der Tagesstätte wieder Verpackungsaufträge angeboten. Die mit den Aufträgen verbundenen Anforderungen mussten dabei hinsichtlich ihrer Komplexität, ihres Verhältnisses von Einarbeitungszeit-zu-Stückzahl und ihrer Terminierung abgewogen werden. Besonders galt dies für Nutzer*innen aus dem Basisbereich mit geringer Konzentrationsfähigkeit und psychischer Belastbarkeit. Nach gemeinsamer Entscheidung der Tagesstätte Kleve und Geldern wurde ab dem Sommer ein mehrmonatiger Verpackungsauftrag (Kosmetiktaschen einer großen medizinischen Servicegesellschaft) angenommen, der von den Klienten sehr geschätzt wurde und über lange Zeit an beiden Standorten verpackt wurde. Am Standort Kleve wird der Auftrag noch bis Mitte des Jahres 2023 andauern.

4.5 Kreative und kognitive Angebote

4.5.1 Basisbereich Kleve

Der im Jahr 2020 aufgebaute Basisbereich wurde im Berichtszeitraum weiter ausgebaut und erfreut sich weiterhin einer großen Beliebtheit, besonders bei neu aufgenommenen Nutzer*innen. Im Vordergrund des Basisbereiches steht die Förderung von Grundarbeitsfähigkeiten der Nutzer*innen, so wie Zuverlässigkeit, Absprachefähigkeit, Ausdauer und Konzentration. Für nicht wenige Nutzer*innen ist es das Ziel, langfristig den Übergang in einen der anderen Beschäftigungsbereiche zu bewältigen; dazu wird über die Beschäftigung im Basisbereich zunächst das Fähigkeitsprofil der Nutzer*innen evaluiert.

4.6 Kleingruppen

Neben den genannten Beschäftigungsbereichen wurden auch verschiedene Gruppen angeboten, bei denen Geselligkeit und Steigerung des gesundheitlichen Wohlbefindens im Vordergrund standen oder auch Impulse für die private Freizeitgestaltung gegeben wurden. Diese Gruppenangebote wurden nach den Ideen und den Interessen der Nutzer*innen konzipiert.

Aufgrund einer hohen Nachfrage von Frauen in der Tagesstätte, wurde eine weitere Gesprächsgruppe initiiert, in welcher die Nutzerinnen sich über spezifisch weibliche Themen austauschen können. Andere Teilnehmer*innen schätzen das neue Angebote der Do-it-yourself-Gruppe, in welcher praktische Fertigkeiten für kleinere Instandsetzungsarbeiten im häuslichen Umfeld vermittelt werden, beispielsweise das Wechseln einer Dichtung am Waschbecken oder das lotgerechte Aufhängen eines Bildes. Nach wie vor beliebt war das Yoga-Angebot, die Gesellschaftsspielerunden (Activity, Kniffel, Phase 10), Übungen zum Gedächtnistraining und Sportangebote.

Weiterhin wurden handwerklich interessierte Nutzer*innen an kleinen Instandsetzungs- oder Optimierungsarbeiten innerhalb der Räumlichkeiten beteiligt, beispielsweise Montage einer Magnetwand, Installation von Haltegriffen im WC oder Ausbessern des Terrassenbelages.

Inhalte der Gruppenangebote waren im Berichtszeitraum:

- Psychosomatische Angebote:
 - Yoga
 - Wandergruppe
 - Schwimmen (wiederaufgegriffen nach der Pandemie)
 - Fahrradfahren in der Region
 - Kickergruppe
- Kognitive Angebote:
 - Öffentliche Redaktionssitzungen der „Papillon Life“
 - Naturgruppe
- Kommunikative Angebote:
 - Gesprächsrunden
 - Engagement für Bewohner eines lokalen Altenheims
- Kreative Angebote:
 - Malen nach Bob Ross
 - Kunstgruppe im Atelier einer Gelderner Künstlerin
 - Schaufensterdekoration im Eingangsbereich des SPZ Geldern (als Kooperationsprojekt mit der Kontaktstelle Phönix Treff)
- Sonstiges:
 - Spielenachmittage
 - Weihnachtsbäckerei

- Jung & Aktiv-Gruppe mit der Zielsetzung lokale Freizeitangebote zu erkunden
- Do-it-yourself-Gruppe
- Ausflüge:
 - Tierpark Weeze
 - Tiergarten Kleve
 - Archäologischen Park Xanten
 - Naturschutzgebiete in den angrenzenden Niederlanden
 - Gasometer Oberhausen
 - Second-Hand-Shops der Region
 - Stadtbummel in den Niederlanden
 - Freibäder Xanten und Walbeck
 - Besuche auf dem Weihnachtsmarkt
 - Besuche in einem Reitstall mit Pflege eines Pferdes

4.7 Feste und Besonderheiten

Über das Jahr verteilt konnten wieder unterschiedliche saisonale Feiern umgesetzt werden.

Die Tagesstätte am Standort Kleve lud ein, um ein großes Sommerfest auf dem Sportplatz in Nierswalde zu feiern. Hierzu waren auch Nutzer*innen des Standortes Geldern eingeladen.

Beide Standorte veranstalteten außerdem Weihnachts- und Silvesterfeiern.

Der immer noch bestehenden COVID-19_Situation angepasst, wurden auf dem großen Außengelände der Tagesstätte Kleve mehrere Attraktionen in Form eines Weihnachtsmarktes angeboten. Hierzu gehören Waffelecken, Suppe, gemeinsames Singen, die Aufführung eines kleinen Theaterstückes, sowie die Verteilung der von den einzelnen Beschäftigungsbereichen gefertigten Weihnachtsgeschenke durch einen als Weihnachtsmann verkleideten Nutzer. Auf der Silvesterfeier wurde orakelt und gemeinsam Bingo gespielt.

Am Standort Geldern wurde die Weihnachtsfeier in den Räumlichkeiten der Tagesstätte ausgerichtet. In mit selbsterstellter Dekoration festlich geschmückten Räumlichkeiten waren insbesondere das Aufsagen von weihnachtlichen Gedichten, das Festmenü, das gemeinsame Musizieren, das gegenseitige Wichteln und das Herumgeben eines Weihnachtslichtes, verbunden mit füreinander ausgesprochenen guten Wünschen, Highlights der Feier.

In Geldern wurde darüber hinaus an Heiligabend und Silvester zu einem Brunch eingeladen, gemeinsam organisiert von den Teams der Tagesstätte und des Phönix Treffs (Kontaktstelle des SPZ Geldern). Die Bedeutung der Weihnachtstradition in der dunklen Jahreszeit und nach/in schwierigen Zeiten hatte einen großen Stellenwert für die Nutzer*innen und beide Feierlichkeiten wurden gut und dankbar besucht.

Im Mai 2022 engagierte sich die Tagesstätte Kleve beim Stadtfest.

Im Herbst 2022 fand in der Klever Tagesstätte erneut und erfolgreich die beliebte Kleiderbörse statt. Bei dieser Veranstaltung haben Nutzer*innen die Möglichkeit, ihre Kleidung untereinander zu tauschen. Daneben standen auch wieder große Mengen von externen Kleiderspenden zur Verfügung. Dieses Angebot wurde im Berichtszeitraum von einer großen Anzahl der Nutzer*innen genutzt. Übriggebliebene Kleidungsstücke wurden im Anschluss an die Veranstaltung dem Deutschen Roten Kreuz gespendet.

Die Stadt Kleve ermöglichte im Herbst Vereinen, kostenlos einen Stand auf dem Weihnachtsmarkt zu nutzen. Die Tagesstätten Kleve und Geldern entschieden vor diesem Hintergrund, selbstgefertigte Produkte, wie Teelichtsterne aus Holz, Holzengel, Grußkarten und weitere handgearbeitete Produkte, auf dem Weihnachtsmarkt anzubieten. Nach intensiven Vorbereitungen wechselten sich an den Markttagen die Nutzer*innen in Schichten mit ihrer Präsenz in der sogenannten „Vereinsbude“ ab. Die Teilnehmenden genossen es, mit Passanten ins Gespräch zu gehen und waren stolz auf ihre selbstgefertigten Produkte.

Im SPZ Geldern war im Herbst das Aktionsteam der „Aktion Inklusion“ zu Gast, um sich das Angebot vorstellen zu lassen. In der „Aktion Inklusion“ formieren seit 2020 verschiedenste Netzwerkpartner des Südkreis Kleve eine Austauschrunde zu Teilhabe- und Bildungsfragen für Menschen mit Behinderung vor Ort. Ein Aktionsteam aus von Behinderung betroffenen Personen ergänzt diese Arbeit zweiwöchentlich durch praktisches Analysieren und Planen von Verbesserungsideen. In der großen Runde wurden die Angebote der Tagesstätte von Tagesstättenbesuchenden vorgestellt und wohlwollend von den Gästen zur Kenntnis genommen.

In den Wochen danach überlegte sich eine Nutzerin der Tagesstätte, dem Aktionsteam beizutreten. Mit Unterstützung einer Mitarbeiterin versuchte sie durch Teilnahme am Online-Austausch den Anschluss an die bisherige Gruppe und ihre Aktivitäten zu finden. Im Zusammenhang mit diesem Meeting zeigte sich deutlich, dass Teilnahme an digitalen Angeboten für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung eine große Teilhabebarriere sein kann und dass dieser Umstand von den wenigsten Gesellschaftsteilnehmenden so eingeordnet wird.

Ebenfalls das Resultat des Netzwerkes der Aktion Inklusion war der Besuch einer Mitarbeiterin der lokalen Familienbildungsstätte, FBS, und im Herbst der Gegenbesuch der Tagesstätte in der FBS. Wichtige Informationen zu ermäßigten finanziellen Zugangsmodalitäten für Sozialleistungsempfänger oder Menschen mit nachweislicher Schwerbehinderung und insbesondere die beeindruckenden Räumlichkeiten der Gruppenküche in der Bildungsinstitution ließen bei vielen den Wunsch nach der Teilnahme an einem Kochkurs entstehen. Eine Idee ist in 2023 gemeinsam einen solchen zu buchen (individuell refinanziert durch einem mögliches LVR Kulturgeld?), um einen ersten Zugang in das Angebot zu bekommen.

Die vor einigen Jahren begonnene Kooperation mit dem Freiwilligenzentrum der Caritas Geldern führte im Frühjahr 2022 zu der besonderen Aktion „Heldenpass“. Dabei wurde in einem bestimmten Zeitraum mit Schüler*innen der 8. Klasse einer örtlichen Sekundarschule das Thema Ehrenamt beleuchtet und im

Anschluss daran kurzzeitig von kooperierenden Institutionen besondere Ehrenamt-Schnupper-Angebote gemacht. „Kuchenalarm“ und „Gestalten mit Papier“ waren die beiden Angebote, die zweimalig angefragt wurden. Der Austausch mit Klient*innen und Schüler*innen innerhalb des Schnupperangebots machte die Aufgeschlossenheit und Gastfreundschaft der Klientel Papillons deutlich und wurde von allen als bereichernd empfunden.

Eine seit längerer Zeit bei Papillon bestehende Regionalgruppe des Schulprojektes „Verrückt? Na und!“ wurde bereits 2021 durch eine Nachschulung zweier persönlicher Expertinnen aus der Klientel der Gelderner Tagesstätte verstärkt. Nachdem die pandemische Situation es zuließ, fanden im Sommerhalbjahr zunächst 6 Schultage am Berufskolleg Kleve statt, die auch zur präsenten Hospitation der Nachgeschulten diente. Im Winterhalbjahr wurden weitere 10 Termine von der Regionalgruppe umgesetzt und an einem Tag eine neue Kooperation mit einer Gesamtschule begonnen. Die teilnehmenden persönlichen Expert*innen erfuhren an jedem der Schultage die hohe Bedeutung von Prävention- und Anti-Stigma-Arbeit im Jugendalter, wozu sie mit ihren persönlichen Geschichten wesentlich beitrugen. Sie berichteten ihren Mitklient*innen sich auch persönlich von den Tagen mit den Schüler*innen bereichert zu fühlen und entfachten so manche Diskussion über psychische Erkrankung und deren Akzeptanz.

5. Auslastung der Tagestruktur

Die durch das Angebot erzielte Stabilisierung im Alltag der Nutzer*innen spiegelt sich in den jährlichen Auslastungen unserer tagesstrukturierenden Angebote wider.

Im Berichtsjahr betrug die gemittelte Gesamtauslastung der 2 x 15 Plätze 85%. Die Auslastung am Standort Kleve war über den Berichtszeitraum gemessen dabei höher als am Standort Geldern. Daher unterstützte eine Kollegin aus Geldern die Klever Tagesstätte. Während im Jahresverlauf 2022 in Geldern vier Nutzer*innen neu aufgenommen und vier Nutzer*innen abgemeldet wurden, waren es in Kleve 14 Neuaufnahmen und sieben Abmeldungen.

Von den sieben Austritten in der Tagesstätte Kleve:

- konnte eine Nutzerin in die WfbM vermittelt werden.
- hat eine Nutzerin eine ehrenamtliche Tätigkeit aufgenommen.
- hat ein Nutzer eine Reha Maßnahme begonnen und arbeitet weiter als Auszubildender in unserer in der Holzwerkstatt des Tageszentrums.
- ist ein Nutzer in die bWf umgezogen.
- war ein Nutzer nach langem Klinikaufenthalt nicht weiter in der Lage, das Angebot der Tagesstätte zu nutzen.
- fühlten sich zwei Nutzer*innen frei von Hilfebedarf, da sich Änderungen in ihrem familiären Umfeld ergaben.

Von den vier Austritten in der Tagesstätte Geldern:

- beendete ein Nutzer das Angebot aufgrund seines fortschreitenden Alters.
- Beendete ein Nutzer das Angebot aufgrund einer Verschlechterung seines Gesundheitszustandes.
- fühlten sich zwei Nutzer*innen durch die Drei-Tage-Regelung überfordert.

Die überwiegende Mehrheit der neu aufgenommenen Nutzer*innen waren Personen, die zuvor noch keine anderen Angebote von Papillon genutzt hatten (in Kleve 10 von 14 Neuaufnahmen, in Geldern 3 von 4).

Erste Informationen über die Tagesstätten und deren Funktion erhielten die Nutzer*innen vorwiegend über:

- Empfehlungen anderer Nutzer*innen.
- die LVR Landeskliniken Bedburg-Hau.
- niedergelassene Fachärzt*innen und Psycholog*innen.
- die SPZ-Beratung.
- Mitarbeiter*innen der qualifizierten Assistenz unterschiedlicher Anbieter.
- gesetzlicher Betreuer*innen.
- das Internet.
- die vereinseigene Zeitung „Papillon Life“.
- weitere Netzwerkpartner*innen.

Zwei Nutzer*innen aus Kleve und ein Nutzer aus Geldern kannten die Einrichtung bereits aufgrund vergangener Nutzung.

Bei Interessensbekundung war eine Probeweche in der Tagesstätte obligatorisch und erleichterte oftmals die Entscheidungsfindung über die Eignung des Unterstützungsangebots innerhalb der Tagesstätte für den individuellen Hilfebedarf.

Während in der Klever Tagesstätte der Zulauf an Interessent*innen stabil blieb, gab es für die Tagesstätte im Südkreis verhaltenere Interessensbekundungen von anspruchsberechtigten Personen.

6. Hilfebedarf

Der individuelle Hilfebedarf aller Nutzer*innen wurde im jeweiligen BEI_NRW formuliert. Es lassen sich jedoch gemeinsame Unterstützungswünsche der Tagesstättennutzer*innen erkennen.

Die Angebote der Tagesstätte bedeuten für viele Nutzer*innen eine langfristige, adäquate Hilfestellung, für einige Nutzer*innen stellen sie hingegen eine eher mittelfristige Lösung dar und die guten Kontakte zur lokalen WfbM werden gerne genutzt.

Häufig macht der Besuch der Tagesstätte das eigenständige Wohnen erst dauerhaft möglich.

Die Bedeutung des Angebots der Tagesstätte mit seinem gemeinschaftlichen Charakter weitete sich häufig in das Privatleben der Nutzer*innen aus, die sich vernetzten und gemeinsame Aktivitäten planten.

Im Berichtsjahr konnten in Kleve ein WfbM-Wechsel umgesetzt und in Geldern einer für das kommende Jahr vorbereitet werden, der auf die Zusage der Kostenübernahme wartete. Eine weitere Nutzerin aus dem Nordkreis wechselte in die WfbM, brach die Maßnahme jedoch nach kurzer Zeit ab. Ein vorheriges Praktikum in der WfbM war aufgrund der COVID-19-Situation im Jahr 2022 nicht möglich.

Vermeehrt nutzen auch Menschen mit einer sogenannten Doppeldiagnose das Angebot der Tagesstätten. Zusätzlich zu einer psychischen Erkrankung besteht eine Suchtproblematik. Dieser Veränderung wurde Rechnung getragen. Schon vor Aufnahme wurde mit den jeweiligen Nutzer*innen vereinbart, dass innerhalb der Tagesstätten Alkoholkontrollen durchgeführt werden dürfen. Dies wird durchgängig von den Betroffenen als Unterstützung gewertet und führte zu längeren Abstinenzphasen.

Eine Vermittlung in besondere Ausbildungs-/Beschäftigungsverhältnisse ergab sich für Nutzer*innen des tagesstrukturierenden Angebotes nicht. In Kleve gelang es über eine Förderung im Rahmen des LT22 einen Nutzer zu stabilisieren und ihm im Rahmen einer Rehabilitationsmaßnahme die praktischen Ausbildungsanteile seines dritten Ausbildungsjahres innerhalb der Tagesstätte anzubieten. Nach dem von einer Berufsschullehrerin vermittelten Kontakt unterstützten seine Angehörigen die Maßnahme anfänglich finanziell.

Inzwischen beschäftigt Papillon e.V. eine ehemalige Fachkraft des lokalen Integrationsfachdienstes als geringfügig Beschäftigten. Anteilig steht dieser auch den Nutzer*innen der Tagesstätte beratend zur Seite.

Ein Teil der Tagesstättennutzer*innen wünschen sich nach einer Phase der Stabilisierung innerhalb der Tagesstruktur eine berufliche Weiterentwicklung. Einige lehnen den Besuch einer WfbM aufgrund eigener negativer Vorerfahrung ab. Diese Personengruppe wird nun verstärkt durch die ehemalige Fachkraft des lokalen Integrationsfachdienstes beraten, um vermehrt alternative Beschäftigungsmöglichkeiten auszuschöpfen und über rechtliche Möglichkeiten des inklusiven Arbeitsmarktes, wie zum Beispiel den LVR-Zuverdienst, zu beraten.

Bemühungen seitens der Tagesstätte Geldern, Nutzer*innen in ehrenamtliche Aktivitäten zu begleiten, wurden bereits 2020 angestoßen und in der Folge intensiviert. Im Berichtsjahr wurden auf die nach der Pandemie wieder ausgeweiteten Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements hingewiesen. Eine Kontaktaufnahme zum kooperierenden Gelderner Freiwilligenzentrum der Caritas wurde einigen Nutzer*innen vorgeschlagen. Leider konnte eine Vermittlung bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht erfolgen.

An beiden Standorten gab es Interessierte, die sich noch im SGB-II-Bezug befanden. Psychiatrischerseits wurde dieser Personengruppe der Hilfebedarf in der fachärztlichen Stellungnahme bescheinigt und die Nutzer*innen waren mehrjährig erwerbslos. Ein Wechsel in die Grundsicherung war jedoch nicht erfolgt.

Bis zur Gewährung der Hilfestellung vergingen vor diesem Hintergrund bis zu 12 Monate, da die Bearbeitungsfristen durch die Sozialbehörde sehr zeitintensiv waren.

Die Beteiligung an Netzwerkgesprächen wurden im Berichtszeitraum intensiviert. In einigen Situationen luden Nutzer*innen mit Unterstützung der Tagesstätte Teile ihres Netzwerkes zu gemeinsamen Gesprächen ein. Teilnehmende sind oft gesetzliche Betreuer*innen, Mitarbeiter*innen der qualifizierten Assistenz, Pflegedienste, sowie Angehörige. Im Rahmen der Helferrunden wurde versucht Strategien zur gemeinsamen Lösung alltäglicher oder auch herausfordernder Situationen zu vereinbaren. Die Problemstellungen betrafen Mobilitätsfragen, gesundheitliche oder soziale Besonderheiten, sowie persönliche Zielabstimmungen.

Die freundschaftliche Atmosphäre innerhalb der Tagesstätte ließ in einigen Fällen auch die Besprechung schwieriger Themen, wie beispielsweise Transgender-Identitäten zu. Es entstanden jedoch auch Spannungen aus Transgender-Themen, für die Lösungen sensibel, teilweise außerhalb der Gruppe, gefunden werden mussten.

Gewaltproblematiken, über eine selten angemerkte unglückliche Wortwahl oder Betonung hinausgehend, gab es im Berichtsjahr in der Tagesstätte nicht. Missglückte Kommunikationssituationen konnten reflektiert und aufgelöst werden. Aus privaten Kontakten untereinander ergaben sich in zwei Situationen Spannungen, die in die Tagesstätte hineingetragen wurden.

In der Tagesstätte in Kleve kam es zu einem besonderen Vorkommnis (Meldung an den LVR erfolgte), als ein Nutzender der Holzverarbeitenden Maschinen unglücklich stolperte und mit der Fingerkuppe in ein laufendes Sägeblatt glitt. Alle an der Situation beteiligten Nutzer*innen reagierten sensibel und verständnisvoll. Nach Behandlung seiner Unfallschädigung nahm er die Weiterbeschäftigung im Basisbereich auf. Dort unterstützten ergotherapeutische Kolleg*innen ihn mit sensorischen und motorischen Übungen, um die Wiedererlangung des Gefühls in der Fingerspitze zu trainieren.

Gerade in einem Flächenkreis wie Kleve waren die Nutzung des ÖPNVs und der Erhalt der persönlichen Mobilität für viele Nutzer*innen zunehmend wichtigere Themen. Mit Unterstützung der Tagesstätte wurden individuelle Lösungen gesucht, um Stressoren zu minimieren. Zu diesem Zweck wurde ein individuelles Wegetraining durchgeführt. Beispiele für ein solches sind Bustraining, unterstützte Anreise oder Strukturveränderungen, um Stoßzeiten im teilweise überfüllten ÖPNV zu umgehen.

Mobilität als für viele zentrales Thema bezog dabei sich dabei auch auf selbstständiges Fortbewegen. Neben Immobilität hervorrufender Übergewichtigkeit benötigt eine zunehmende Zahl von Nutzer*innen auf Grund muskuloskelettaler Veränderungen Rollatoren und andere Mobilitätshilfen um selbstständig Wege zu bewältigen.

7. Gesamtgesellschaftliche Einflüsse

2022 war kein leichtes Jahr für die meisten Nutzer*innen. Während die Pandemie im ersten Halbjahr noch sehr präsent war, merkten bereits einige im Januar Ängste wegen der Bewegungen vor den Ukrainischen Grenzen an.

7.1 Auswirkungen von COVID-19

Indirekte Auswirkungen der COVID-19-Pandemie waren besonders in ihrem dritten Jahr der Pandemie deutlich spürbar.

Weiterhin hinterfragten die Nutzer*innen jeden Sozialkontakt kritisch auf Notwendigkeit. Insgesamt war ein Vermeidungsverhalten zu beobachten. Die Angebote der Tagesstätten sichern verlässliche Strukturen. Einigen der überwiegend alleinlebenden psychisch erkrankten Nutzer*innen fiel es schwer, aus ihrer durch die COVID-19 Maßnahmen verstärkten Isolation wieder auszubrechen.

Der Wegfall der gesellschaftlichen Maskenpflicht verunsicherte einige Nutzer*innen sehr und ein persönlicher Einsatz für den verlängerten Schutz durch die Maske war zu beobachten.

Viele Nutzer*innen wählten ihre Kontakte mit Bedacht und wogen ihre Nutzen gegenüber Risiken durch Begegnung und Teilhabe kritisch ab. Oft reagierten die Nutzer*innen in der Bewertung der Situation ambivalent. Zum einen fiel es ihnen schwer, den Besuch an den vereinbarten drei Werktagen durchgängig einzuhalten. Als Gründe wurden zu viele terminliche Verpflichtungen, Überlastung, ernste Krankheiten oder allgemeines Krankheitsempfinden benannt. Zum anderen genossen sie die klaren Strukturen und den Kontakt zu anderen innerhalb der Tagesstruktur. Hierzu wurden entlastende Gespräche angeboten. Durch psychische Vorerkrankungen lösten sich Ängste und resultierende Teilhabebarrieren jedoch nur langsam.

Im Jahr 2022 kam es zu Lockerungen einiger pandemiebedingt vorher einschränkenden Maßnahmen. Kliniken, Krankenhäuser oder Reha-Maßnahmen waren für unsere Nutzer*innen wieder nutzbar. Aufgeschobene Behandlungen wurden somit im Berichtszeitraum wieder vermehrt umgesetzt. Dieser Umstand bedingte Fehlzeiten in der Tagesstätte und führte zu Schwankungen in der Auslastung.

Nachdem in den beiden Vorjahren wenige COVID-19-Infektionen bei den Tagesstättennutzer*innen auftraten, war dies im Berichtsjahr vermehrt der Fall. Dabei gab es auch zweifache Infektionen und nachhaltige, aus der Infektion resultierende Gesundheitsproblematiken.

Im Berichtsjahr 2022 waren gemäß den jeweils gültigen Verordnungen nach wie vor COVID-19-Präventionsauflagen, wie Screening und PoC-Testung der Anwesenden, durchzuführen. Dies stieß bei den Nutzer*innen auf Akzeptanz, war im Tagesgeschehen jedoch personal- und zeitintensiv.

Auch eine Viertimpfung wurde den Nutzer*innen, wieder vor Ort, angeboten. Das Angebot wurde gut angenommen. Die bisherigen mobilen Impfteams kamen dazu in die Tagesstätte Kleve und Geldern und führten diese durch. Wichtige Erfahrungen aus den vorangegangenen Impfkationen erleichterten den Ablauf.

Einige beliebte Angebote, wie beispielsweise Schwimmen oder Ausflüge/Museumsbesuche wurden bis in den Herbst in der früher bekannten Weise vermieden, um kein zusätzliches Risiko einzugehen.

Alternativen, wie Besuche von Naturschutzgebieten oder lokaler Second-Hand-Läden, wurden dagegen vermehrt angeboten.

7.2 Krieg in der Ukraine

Mit Kriegsausbruch waren die Ängste der Nutzer*innen sehr präsent.

Die Preisexplosionen, Energiemangellage, sowie auch die Entlastungspakete der Regierung verdeutlichten allen die unsicheren Zeiten, die die Gesellschaft zu bewältigen hatte. Das Besprechen von Coping-Strategien waren hilfreiche Ansätze, die die allgegenwärtige Verunsicherung etwas auffangen konnten. Mit besonderem Engagement einer studentischen Mitarbeiterin unterstützten Tagesstättennutzer*innen aus Geldern mit einer Spendenaktion von Alltagsdingen, die jeder einzelne entbehren konnte, eine Institution, die Flüchtlingen beim Ankommen in Deutschland Hilfe anbot. In Kleve wurde für ukrainische Kinder im Basisbereich Buntstifte individuell gestaltet und an Flüchtlingsunterkünfte gespendet.

Einige Nutzer*innen nahmen auch an Solidaritätsbekundungsdemonstrationen für die Ukraine teil und sehr viele engagierten sich im Rahmen ihrer individuellen Möglichkeiten, um Flüchtlinge aus der Ukraine oder Hilfen in der Ukraine zu unterstützen.

Im beginnenden Herbst war Energiesparen ein wichtiges, aber kein einfaches Thema in der Tagesstätte. In vielfachen Gesprächen wurden Möglichkeiten des Energiesparens – in der Einrichtung und in Privathaushalten - und auch gesellschaftliche Themen wie die Energieumlage, Energiepreisbremse oder die Wohngeldanpassung besprochen.

8. Fortbildungen und Arbeitskreise

Die üblicherweise quartalsmäßig stattfindenden Qualitätszirkel Papillons, an denen alle Bereiche unter Beteiligung ihrer gewählten Nutzervertreter*innen teilnehmen, wurden 2022 wiederaufgenommen.

Der erste Qualitätszirkel wurde im Online-Format umgesetzt und legte Grundlagen für einige Arbeitskreise, darunter „Gewaltschutzkonzept“, „Motivationsprämie“ und „Nutzerbefragung“. Je nach Interessenlage gruppierten sich Nutzer*innen in die Arbeitsgemeinschaften ein. Allgemein erwiesen sich

Online-Meetings als herausfordernd für Nutzer*innen. Die folgenden Qualitätszirkel und Arbeitsgemeinschaftstreffen wurden als eine bereichernde Erfahrung wahrgenommen.

Im Jahresverlauf wurde mit der Anfertigung des Gewaltschutzkonzeptes von Papillon e.V. durch das vereinsinterne Qualitätsmanagement die Bedeutung dieser Arbeitsgruppe besonders hervorgehoben. Im Vorfeld war es zu angeregten Diskussionen und Gesprächen mit den Nutzer*innen innerhalb der einzelnen Bereiche gekommen.

Ebenfalls war die Tagesstätte im Berichtsjahr an der Entwicklung des nach dem gültigen Landesrahmenvertrag des LVR erwarteten Fachkonzeptes für Leistungen der Eingliederungshilfe des Vereins Papillon e.V., mit Schwerpunkt auf dem Fachmodul Tagesstruktur, beteiligt.

Inhouse Pflichtunterweisungen der Sicherheit und Hygiene, sowohl für Mitarbeiter*innen als auch Nutzer*innen, Unterweisungen im Sozialdatenschutz, sowie die Inner-Team-Sensibilisierung auf Basis des Gewaltschutzkonzeptes, fanden planmäßig statt.

Daneben ermöglichte das bereits 2020 entwickelte Fortbildungskonzept Papillons im Berichtsjahr den Teams, sich Fortbildungen zu individuellen Interessenschwerpunkten auszusuchen. Dies wurde im Berichtszeitraum wieder vermehrt genutzt.

Der neue Supervisor im Südkreis führte zusätzlich zu einer neuen inhaltlichen Weiterentwicklung. In Geldern ergänzten Tagesstätten-Mitarbeitende auch bereichsinterne Fallsupervisionen mit ihrer Expertise. Wichtige Austauschmomente innerhalb der ambulanten und teilstationären Teams in Geldern waren auch die ab dem Sommer wieder regelmäßig stattfindenden Gesamtteams.

Die Bereichsleitung der Klever Tagesstätte nimmt am Austausch der Psychosozialen Hilfgemeinschaft (PSHG) „Arbeit“ teil.

Ein wichtiges Instrument der Tagesstätte war seit jeher die wöchentliche Vollversammlung/Freitagsrunde. In Geldern fand die Zusammenkunft regelmäßig statt, in Kleve war es angesichts der höheren Gesamtanzahl von Nutzer*innen des tagesstrukturierenden Leistungsangebots längere Zeit schwierig abstandskonform eine gemeinsame Austauschrunde anzubieten. Alternativ wurde vermehrt in Beschäftigungs- und Gruppenaktivitäten reflektiert.

Die turnusgemäß im Vorjahr angesetzte Wahl eines neuen Tagesstätten-Sprechergremiums in Kleve konnte, mit Unterstützung der beschäftigten Praktikant*innen sehr gut organisiert, 2022 realisiert werden. Dies wurde durch die Errichtung eines Wahllokals und die Motivierung der Nutzer*innen durch Plakatwerbungen, Diskussionen und einen Waffelstand realisiert. Die Zusammenstellung der fünf Beiratsmitglieder geschah innerhalb des Tageszentrums Leistungstyp-übergreifend. Zwei Mitglieder vertreten als Sprecher speziell die Tagesstätte in Kleve.

Die offene Nutzervertretung „Papillon Aktiv“ traf sich über den Jahresverlauf monatlich. Daran nahmen auch Nutzer*innen aus der Tagesstätte teil, die Impulse aus und zu den Mitnutzenden transportierten.

Die Redaktionssitzung der vereinseigenen monatlichen Zeitung „Papillon Life“ fand ebenfalls monatlich in der Tagesstätte Geldern statt. Die Teilnahme an diesem Arbeitskreis ist öffentlich und steht nicht nur Nutzer*innen von Papillon e.V. zur Verfügung.

Innerhalb des Vereins wurde ab Jahresbeginn 2022 die Dokumentationssoftware auch für die Tagesstätte zu Vivendi PD gewechselt. Dies erforderte insbesondere zu Jahresbeginn personelle Ressourcen, eine gute Kooperation mit den Produktverantwortlichen und auch eine enge interne Abstimmung.

Seit dem Jahresende quittieren die Nutzenden ihr Anwesenheit täglich unterschriftlich. Derzeit werden die effektivsten Dokumentationsformen herausgearbeitet.

9. Highlights und Wünsche der Nutzer*innen der Tagesstätte

Nutzer*innenaussagen zu dem, was ihnen in der Tagesstätte 2022 gut gefallen hat:

- Corona neigt sich dem Ende zu
- Gemeinsames Essen und Brunch
- Neue Arbeitsbereiche wurde eröffnet (Empfang, Do-it-Yourself-Gruppe, Kickergruppe, Frauengesprächskreis, Schwimmgruppe)
- Ausflüge finden wieder vermehrt statt
- Kleiderbörse
- Aktionstag Kleve

Für 2023 wünschen sich Nutzer*innen in/mit der Tagesstätte:

- Mitgestaltung eines Frühlingmarktes
- Erneute Teilnahme am Weihnachtsmarkt
- Kochkurs bei der Familienbildungsstätte
- Erhaltung der bisherigen Struktur
- Neue Tische und Stühle
- Tagesstätte bleibt erhalten
- Essensqualität bleibt
- Ausflüge
- Mehr Teilnahme an Mittagsangeboten
- Gruppen- und Einzelgespräche sollen mehr stattfinden
- Mehr Farben
- „Meradog“-Besichtigung (Tierfutterfabrik)
- Kleiderbörse mit zusätzlichem Angebot an ausrangierten PCs und Handys
- Erweiterung des PC-Angebotes in Kleve

10. Fazit der Tagesstätte 2022

Die Teilnahme am tagesstrukturierenden Angebot der Tagesstätte des Vereins Papillon e.V. wurde von einer Vielzahl der Nutzer*innen als sehr bereichernd erlebt.

Insgesamt fiel die Rückmeldung unserer Nutzer*innen zu unserer Arbeit im Berichtszeitraum positiv aus. Viele Nutzer*innen gaben an, dass die individuellen, tagesstrukturierenden Hilfen es ihnen ermöglichten, die Woche für sie überschaubar und planbar zu machen und die langfristige Anbindung ihnen ein Gefühl der Sicherheit vermittelte. Die Hilfestellungen der Tagesstätte eröffnete ihnen eine als sinnvolle erlebte Beschäftigung und regelmäßige soziale Kontakte.

Insbesondere in von Unsicherheit und Ungewissheit geprägten Zeiten der einschränkenden COVID-19-Maßnahmen, des Krieges in Europas Nachbarschaft und der Inflation in Deutschland stellte die regelmäßige Teilnahme an diesem Angebot eine verlässliche Konstante im Leben vieler Nutzer*innen dar. Der Besuch der Tagesstätte vermittelte vielen Nutzer*innen ein Gefühl von Sicherheit und Zusammenhalt.

Es zeichnet sich ab, dass individuelle Folgen aus der Pandemie zu bewältigen erlernt werden müssen. In 2022 gab es teilweise sehr bewegende Schicksalsentwicklungen im Leben einiger Tagesstättennutzer*innen, die auch Auswirkungen auf die gesamte Gemeinschaft hatten.

Für das kommende Jahr ist ein wieder vermehrtes Anknüpfen an den gesellschaftlich scheinbar in der Pandemie zurückgefallenen Trend der Inklusion und damit verbunden eine stärkere Einbindung der Tagesstätten-Nutzer*innen in den Sozialraum wünschenswert.

Die Tagesstätte ist seit jeher ein Ort der Begegnung. In diesem Sinne soll das Angebot künftig noch mehr Menschen gesundheitlich stabilisieren.